

DIE MONETÄRE UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER PELOPONNES DES 4. JAHRHUNDERTS V.CHR.

Die Zeitspanne des Peloponnesischen Krieges (431–404 v.Chr.) führte zu inhärenten Änderungen des wirtschaftlichen und monetären Systems der Peloponnes. Nicht nur wurde die Geldpolitik mittels Einführung der Buntmetallprägungen komplett umstrukturiert, sondern auch ein sehr starker Anstieg der Münzstätten und damit der Münzprägungen ist in diesem Zeitraum festzustellen. Im Rahmen eines Disserationsprojektes am [Institut für Archäologie](#) der Universität Graz und dem [Institut für Numismatik und Geldgeschichte](#) der Universität Wien soll daher der Aufschwung und Anstieg der Münzprägung und Münzstätten auf der Peloponnes am Ende des 5. Jh.s und konkret aber im 4.Jh. v.Chr. archäologisch und numismatisch näher beleuchtet werden.

Die Verbindung mit Änderungen der politischen Landschaft, eventuellen Abhängigkeiten zu Makedonien und andere mögliche Ursachen sollen anhand der Münzfunde im Gebiet der Peloponnes untersucht werden. Der Gebrauch der Bronzemünzen, speziell die Frage, inwieweit diese Verwendung bzw. Ausbreitung in anderen Gebieten fanden, soll geklärt werden. Fundmünzen der Peloponnes sollen nach Herkunfts- und Fundort aufgenommen und untersucht werden, um Aufschlüsse über mögliche Handelswege und Verwendungsgebiete zu bekommen.

Die nur für die Peloponnes belegten Eisenmünzen dieser Zeit werden separat behandelt. Eisengeld bzw. die Produktion von Eisen in scheinbarer Geldform erscheinen für einen sehr kurzen Zeitraum (um 400 v.Chr.) auf der Bildfläche. Es stellt sich die Frage, ob es sich hierbei tatsächlich um Geld für den Umlauf gehandelt hat oder es lediglich in einer speziellen sakralen Umgebung genutzt wurde.

© Hanne Maier
e-mail: hanne.maier@uni-graz.at

This article should be cited like this: H. Maier, Die monetäre und wirtschaftliche Entwicklung der Peloponnes des 4. Jahrhunderts v.Chr., Forum Archaeologiae 70/III/2014 (<http://farch.net>).